

Sitzung des Stadtrates am 16. November 2009

Schon am Morgen der 2. Sitzung des neu gewählten Stadtrates am 16. November 2009, waren die eingereichten Bewerberlisten der Fraktionen für die bevorstehenden Wahlgänge zur Besetzung der Ratsausschüsse und der Sondergremien (Aufsichts- und Verwaltungsräte etc.) bekannt gegeben worden. SPD, Linke und Grüne hatten zur Besetzung aller Sondergremien gemeinsame Listen eingereicht. Zusammen stellen die 3 Fraktionen eine deutliche Mehrheit von 42 Stimmen im 74köpfigen Stadtrat. Die CDU hatte eine eigene Liste eingereicht und die FDP hatte sich im Vorfeld mit den 3 Vertretern der DWG (Duisburger Wählergemeinschaften) abgestimmt, so dass man gemeinsame Listen zur Besetzung der Sondergremien stellte. Die zu erwartenden Mehrheitsverhältnisse (inkl. der offenbaren Rot-Rot-Grünen Kooperation) waren also schon vor der Sitzung deutlich zu erkennen.

Besetzung der Ratsausschüsse

In der letzten Kommunalwahlperiode wurden die Ausschussbesetzungen noch mit dem Berechnungsverfahren nach „de´ Hondt“ verteilt bzw. gewählt. Damals reichten die 3 Stimmen der FDP-Fraktion allein nicht aus, um in den Ausschüssen vertreten sein zu können, so dass man zunächst eine Fraktionsgemeinschaft mit der AMP eingegangen war, um auf die damals erforderliche Mindestzahl von 4 Stimmen zu kommen.

Die neue Gemeindeordnung NRW schreibt ab der Wahlperiode 2009 – 2014 bei der Besetzung der Ausschüsse das Berechnungsverfahren nach „Hare/Niemeyer“ vor. Danach reichten diesmal zur Besetzung der 21köpfigen Gremien die 3 Stimmen der FDP-Fraktion, um in (fast) jeden Ratsausschuss einen FDP-Vertreter und eine/n Stellvertreter/in entsenden zu können. Wobei zwei Ausschüsse ausschließlich von Ratsherren und Ratsfrauen besetzt werden dürfen und drei, bei denen die Größe des Gremiums deutlich verkleinert wurde, so dass die 3 Stimmen der FDP doch wieder nicht genug waren.

Bereits bei der dritten anstehenden Abstimmung zur Ausschussbesetzung wurde heftig diskutiert. Zur Besetzung des Jugendhilfeausschusses gibt es besondere gesetzliche Vorschriften, wonach in diesem 15 Personen umfassenden Gremium auch 6 Wohlfahrtsverbände vertreten sein müssen. In der Vergangenheit wurden die verbliebenen 9 Ausschusssitze nach Proporz unter den Ratsfraktionen verteilt. Dieses mal erklärten Oberbürgermeister und Rechtsdezernent, dass je 3 Mitglieder der Wohlfahrtsverbände auf die Listen von CDU und SPD gerechnet werden müssten, so dass der SPD von den ihr nach dem Berechnungsverfahren nach „Hare/Niemeyer“ zustehenden 6 Sitzen nur noch 3 mit SPD-Vertretern besetzen konnte. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Brandt beantragte eine Sitzungsunterbrechung. Anschließend akzeptierte die SPD zwar die Abstimmung, kündigte aber an, diese rechtlich prüfen zu lassen. Letztendlich wäre es auch ein merkwürdiges Signal gewesen, wenn ausgerechnet die SPD sich dagegen gewährt hätte, die Sozialverbände auf ihrer Liste zu berücksichtigen.

Alle anderen Abstimmungen zur Besetzung der Ausschüsse verliefen reibungslos und ohne Überraschungen. Die FDP-Fraktion wird demnach folgende Mitglieder in die jeweiligen Ratsausschüsse entsenden:

Ausschüsse	Stimmberechtigtes Mitglied	1. Stellvertreter/in	2. Stellvertreter/in
Haupt- und Finanzausschuss (nur für Ratsmitglieder)	Wilhelm Bies	Betül Cerrah	Frank Albrecht
Rechnungsprüfungsausschuss (nur für Ratsmitglieder)	Betül Cerrah	Frank Albrecht	Wilhelm Bies
Jugendhilfeausschuss	Betül Cerrah	Matthäus Schlummer	-
Schulausschuss	Betül Cerrah	Monika Scherbaum	-
Kulturausschuss	Frank Albrecht	Oliver Glaser	-
Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit	Betül Cerrah	Oliver Glaser	-
Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr	Jörg Löbe	Murat Cerrah	-
Umweltausschuss	Wilhelm Bies	Thomas Wolters	-
Personal- und Verwaltungsausschuss	Wilhelm Bies	Frank Albrecht	-
Betriebsausschuss DuisburgSport	Rudi Junk	Frank Albrecht	-
Betriebsausschuss für das Immobilienmanagement	Jörg Löbe	Werner Niehaus	-
Betriebsausschuss Einkauf und Service Duisburg - jetzt auch zugleich Verdingungsbeirat	<i>(eine Mitgliedschaft war für die FDP-Fraktion rechnerisch nicht möglich)</i>		
Wahlprüfungsausschuss	<i>(eine Mitgliedschaft war für die FDP-Fraktion rechnerisch nicht möglich)</i>		
Umlegungsausschuss	<i>(eine Mitgliedschaft war für die FDP-Fraktion rechnerisch nicht möglich)</i>		

Bei den Abstimmungen zur Besetzung der Ausschüsse sind sogenannte 'Listenverbindungen', also Zusammenschlüsse mehrerer Fraktionen um den Stimmenanteil zu erhöhen, verboten. Dementsprechend erfolgten die Voten: Für die Vorschlagsliste der SPD stimmten immer 30 (inkl. des Vertreters der 'Bürgerlich-Liberalen', P. Bettermann, der sich inzwischen der SPD-Fraktion angeschlossen hat). Die CDU hatte immer 26 Stimmen (inkl. des Vertreters der BürgerUnion, Knut Happel), Grüne und Linke jeweils 6 und FDP und DWG hatten je 3 Stimmen während des „Wahlmarathons“ der Ausschussbesetzung.

Entsprechend des Stimmenanteils wird die SPD zukünftig in jeden 21er-Ratsausschuss 8 Vertreter entsenden, die CDU 7, Grüne und Linke je 2 und FDP und DWG je 1 Vertreter.

In der Sitzung des Stadtrates am 7. Dezember 2009 werden dann zusätzlich noch in alle Ausschüsse sogenannte „Sachkundige Einwohner“ und „stellvertretende Sachkundige Einwohner“ gewählt. Sachkundige Einwohner besitzen Rede- und Beratungsrecht, aber kein Stimmrecht im jeweiligen Ausschuss. Wer dann noch

zusätzlich für die FDP in den Ausschüssen vertreten sein wird, werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe des Ratsinfos mitteilen.

Ausschussvorsitzende

An Tagesordnungspunkt 18 stand die Wahl der Ausschussvorsitzenden. Da es sich um 11 Ausschüsse handelt und auch diese Wahl nach einem speziellen Berechnungsverfahren (de´Hondt) erfolgen muss, hätte die FDP hierbei keine Chance gehabt, einen Ausschussvorsitzenden zu stellen. Die CDU hatte der FDP-Fraktion aber bei Vorgesprächen angeboten, uns einen Ausschussvorsitz unserer Wahl zu überlassen. Die FDP-Vertreter nahmen dies als ´Ausgleich´ für die organisatorisch missglückte Bürgermeisterwahl der vorherigen Sitzung an und entschieden sich dafür, FDP-Ratsherr Frank Albrecht zum Vorsitzenden des Kulturausschusses wählen zu lassen. Wir möchten Frank Albrecht an dieser Stelle nochmals herzlich dazu gratulieren und wünschen ihm eine ´glückliche Hand´ bei der Leitung des Kulturausschusses.

Integrationsrat

Seit dieser Legislaturperiode muss nach Gemeindordnung NRW auch in jeder Stadt ein Integrationsrat eingesetzt werden (in Duisburg gibt es dieses Gremium bereits seit 1999). Dieser setzt sich zusammen aus den gewählten Kandidaten der kommunalen Wahl zum Integrationsrat, die in Duisburg am 7. Februar 2010 stattfinden wird, und Mitgliedern des Stadtrates. In der Sitzung des Rates am 16. November wurde nun die Zusammensetzung dieses Gremiums beschlossen, die vom Gesetzgeber nicht vorgegeben ist. Vorgegeben ist lediglich, dass die frei gewählten Migrantinnen und Migranten die Mehrheit in diesem Gremium haben und auch den Vorsitzenden stellen müssen.

Um einen Vertreter in ein „9er-Gremium“ zu entsenden reichen 6 Stimmen im Duisburger Stadtrat, bei einem „8er-Gremium“ nicht. Die FDP stellte daher den Antrag, die Zahl der Ratsmitglieder im Integrationsrat von 8 auf 9 Personen zu erhöhen, was vom Rat auch einstimmig so beschlossen wurde. Dadurch wurde dieses Gremium bei der anteilmäßigen Sitzverteilung im Berechnungsverfahren zu einem 9er-Gremium. Bei dieser Abstimmung hatten FDP und DWG einen gemeinsamen Vorschlag eingereicht (Rainer Grün von der DWG-Fraktion), der mit diesen 6 Stimmen auch gewählt wurde.

Wahl zur Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr (RVR)

In geheimer Abstimmung erfolgte auch die Wahl der Duisburger Vertreter in den RVR. Auch hierbei hätte die FDP allein mit 3 Stimmen keine Chance gehabt, aber durch die freundliche Unterstützung der DWG-Fraktion (die sowieso selbst keinen Kandidaten in dieses Gremium entsenden wollten) kam der FDP-Fraktionsvorsitzende Wilhelm Bies als Kandidat auf 6 Stimmen in dieser Abstimmung und erhält somit einen (eigentlich ungeahnten) Sitz im „Ruhrparlament“. Frank Albrecht wurde mit den gleichen Stimmen zum Stellvertreter gewählt. Auch dazu möchten wir an dieser Stelle beiden nochmals herzlich gratulieren und uns bei den Freunden der DWG bedanken.

Sondergremien

Zahlreiche Sondergremien, wie Aufsichtsräte, Verwaltungsräte und Verbandsversammlungen von städtischen Gesellschaften und Beteiligungen wurden, wieder nach dem Berechnungsverfahren nach Hare/Niemeyer,

anteilmäßig besetzt. Hierbei ist es – anders als bei der Besetzung von Ausschüssen – erlaubt, gemeinsame Listenvorschläge einzureichen um die Stimmenanzahl gegenüber den Mitbewerbern zu erhöhen.

SPD, Linke und Grüne hatten für alle Gremien gemeinsame Vorschläge erarbeitet, kamen zusammen auf 42 Stimmen und stimmten auch konsequent gemeinsam ab. Eine zweite Liste stellte die CDU zur Wahl, die immer auf 26 Stimmen kam und eine dritte Liste bestand aus gemeinsamen Vorschlägen von FDP und DWG, die im Vorfeld der Sitzung detailliert erarbeitet, fair aufgeteilt und abgesprochen worden waren. Durch diesen (temporären) Zusammenschluss kamen die Kandidaten von FDP und DWG immer auf 6 Stimmen und sicherten sich so in insgesamt 16 Sondergremien je einen Sitz.

Als 3er-Fraktion wäre ansonsten lediglich ein einziger Sitz im 26köpfigen Sparkassenzweckverband möglich gewesen. Die FDP entsendet zukünftig je einen Vertreter in folgende 8 Gremien: DOR (Frank Albrecht), DVV (Wilhelm Bies), DVG (Betül Cerrah), DMG (Frank Albrecht), WBD-AÖR (Thomas Wolters, Vertreter Dr. Richard Wittsiepe), Seniorenbeirat (Rainer Lenau, Vertreter Sieghard Erdt), FrischeKontor (Frank Albrecht) und in die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes (Wilhelm Bies).

Je einen Sitz in den Aufsichtsräten von Zoo, Gebag, DBV, GfB, dem Verwaltungsrat der Sparkasse, dem Polizeibeirat und ebenfalls im Sparkassenzweckverband erhielten die Vertreter der DWG durch die gemeinsamen Abstimmungen. Viele andere Gremien, wie z.B. ARGE, GMVA, Stadtwerke, Klinikum, EG-DU, KWD oder Logport sind deutlich kleinere Gremien, in die der Einzug mit nur 6 Stimmen nicht möglich war.

Im Laufe der letzten Jahre wurden immer mehr politische und finanzielle Entscheidungen in diese Sondergremien verschoben. Als Beispiel sei genannt, dass in der Vergangenheit weder der Kulturausschuss, noch der Rat der Stadt, trotz intensiven Nachfragens, offizielle Antworten zur Beteiligung der Gebag am Erweiterungsbau des Museums Küppersmühle erhalten hat. Die Stadtspitze teilte lediglich mit, dass dies ausschließlich eine Angelegenheit des Aufsichtsrates der Gebag sei und der Politik in diesem Fall kein Mitspracherecht zustünde, was juristisch gesehen auch korrekt ist. Aus diesem Grunde ist es äußerst wichtig geworden, in diesen Gremien vertreten zu sein, wenn man an solchen Entscheidungen beteiligt sein möchte.

Fahrradverleihsystem „MetroRadRuhr“

Neben den vielen Wahlen stand noch ein Beschluss zur Einrichtung eines Fahrradverleihsystems an. Eine Firma betreibt einen Ruhrgebietsweiten Fahrradverleih im Auftrag des RVR und durch finanzielle Mittel des Bundesverkehrsministeriums, sowie durch Werbeeinnahmen.

Gesellschafterversammlung der Duisburg Marketing (DMG)

Obwohl mehrere Ratsmitglieder entdeckt hatten, dass die aufgeführten Zahlen des Jahresabschlusses 2008 fehlerhaft waren (zumindest falsch aufgeführt), genehmigten CDU und SPD diese Vorlage in einer ungewöhnlichen Allianz gegen die Stimmen aller kleineren Fraktionen.